

Kulturdenkmal (nicht geschützt) **Ortsplanquadrat Y4**

Goben/Gobenwald



Der Gobewald ist mit seiner jahrhundertealten Parzellierung eine besondere Kostbarkeit. Früher wurden „Gooben“ aus dem Gemeindewald ausgerodet und als ergänzendes Ackerland in Notzeiten an Gemeindeangehörige zins- und zehntpflichtig „vergift“. Die Parzellen verliefen parallel zum Hang und wurden so gepflügt. Der Ertrag aus dem steinigen Boden war gering.

Zudem wurden die Parzellen durch Erbteilung immer kleiner, so dass nur noch „Hosenträgerparzellen“ von 1-2Meter Breite übrig blieben. Entsprechend wurden die Parzellen nicht mehr bewirtschaftet und der Wiederbewaldung überlassen.

Diese baumbewachsenen „Hungeräcker“ sind heute zu entdecken, d.h. deren Grenzsteine aus Jurakalk, welche den Gobewald in mehreren Reihen vom oberen zum unteren Waldrand durchziehen. Auf dem Wanderweg am Schulhaus und „Käppeli“ vorbei in Richtung Pfeffingen (vor dem Schützenhaus) ist im Wald die Infotafelaufgestellt.